

Nachdem wir den 4ten vergeblich ein Kommando Colonial-Jäger, welches uns begleiten sollte, erwartet hatten, setzten wir am 5ten unsere Reise weiter fort. Wir erreichten einen indianischen Flecken Philipps Country, wo eben eine Anzahl Buschneger angekommen war. Sie kamen von Paramaribo, hatten höchst wahrscheinlich an einigen unruhigen Aufritten, welche dort vorgefallen waren \*), Theil genommen; suchten jedoch diesen Gedanken bei uns dadurch zu entfernen, daß sie vorgaben, sie wären seit längerer Zeit von dort abgereist, und durch widrige Zufälle auf dem Wege aufgehalten worden.

Mehrere derselben hatten große Messer oder vielmehr Dolche im Gürtel, deren Klinge am Griff sehr breit war, und sich in eine scharfe Spitze endigte. Diese sollen sie selbst verfertigen. Einige waren mit Flinten bewaffnet, andere führten Bogen und Pfeile. Sie hielten häufige Berathschlagungen, in welchen Quarry, einer ihrer Anführer, mit großer Lebhaftigkeit sprach. Nachdem wir einige Vorsichts-Maßregeln genommen hatten, wurde der Abend, um zu zeigen, daß wir uns vor ihrer Menge nicht fürchteten, mit mehreren gesellschaftlichen Gesängen beschlossen.

In diesem Flecken wohnen ungefähr fünfzig Einwohner. Die Häuser der Caribben unterscheiden sich vorzüglich von denen der Arawouken, durch ihre hängenden Dächer, welche sich mehr nach dem Boden zu herabsenken, so wie dadurch, daß sie von allen Seiten gewöhnlich mehr eingeschlossen sind. Um das Dorf her waren Cassava, Rocou, Baumwollenstauden und Krapat-Bäume gepflanzt.

Den 6ten verließen wir diesen Ort und fuhren bei einer der größten Inseln dieses Flusses vorbei, welche die Neger Versuch's Insel (Taste isle) nennen, welches so viel sagen will, als kommt her und versucht uns anzugreifen.

Früher hatten sie einem anderen Zufluchtsorte in einer sumpfigen Gegend denselben Namen gegeben, als sie aber aus diesem durch die Truppen der Colonie vertrieben wurden, so wählten sie diese Insel, welche sie gegen jeden Angriff gesichert glaubten; sie erfuhren hier jedoch dasselbe Schicksal.

---

\*) Sie waren folgende: Einige Buschneger, im Begriff nach ihren Wohnorten zurück zu kehren, wurden von anderen welche noch längere Zeit in Paramaribo zu bleiben gedachten, mit Schreien Lermen, Schiessen durch die Straßen begleitet. Die Polizei untersagte ihnen dieses gesetzwidrige Betragen, allein die zahlreichen Neger trieben diese zurück, zugleich rief ein Neger von den Plantagen, der sich mit ihnen vereinigt hatte „jetzt ist die Zeit da.“ Das Aufrufen der Militärmacht bändigte die Ruhestörer.